

schen Berichte fast neben dem des Kahlenbergers<sup>128</sup>. *Risus* belegt, dass sich die Rezeption dehistorisiert hat. *Horror* assoziiert mit hoher Wahrscheinlichkeit einen eschatologischen Kontext, der Vlad auch Einzug halten ließ in die *Pronosticatio* Johannes Lichtenbergers, jenes 1488 zeitgleich mit den ersten Drucken der Berichte erschienene astrologische und die Endzeiterwartungen der Epoche bündelnde Werk, das bis zum Ende des Alten Reichs und darüber hinaus in zahlreichen Auflagen gedruckt wurde<sup>129</sup>. Auch dies war Teil der Welt des Trithemius und Schedels.

Man könnte sich fragen, weshalb zutiefst humanistische Persönlichkeiten wie Trithemius und Menschen wie Schedel, der in vielem zwar traditionsverhaftet, aber auch humanistisch geprägt war, überhaupt Interesse aufbrachten für einen (auch noch im Druck) vergleichsweise ungeschlachten Text, der sich auf den ersten Blick von einer Brutalitätsanekdote zur nächsten hangelt. So krude Inhalt und Erzählweise, so sind die Berichte keineswegs kunst- und anspielungslos. Ihre zum Teil komplexe Subtextstruktur machte sie zur Humanistenlektüre. Natürlich wecken die Episoden Erinnerungen an die Bibel, etwa den betlehemitischen Kindermord; auch die *Legenda aurea* wird anzitiert. Spannender für die vorliegende Fragestellung ist eine weitere Echo-kammer, nämlich Sueton und die *Historia Augusta*<sup>130</sup>. Gewiss war dem Kompilator Schedel die den Deutschen Berichten als Echokammer unterlegte *Historia Augusta* aufgefallen, die ihm auch für seine Weltchronik als eine Hauptquelle diente<sup>131</sup>. Mehrfach spielen die Episoden

---

128) Bibliothekskataloge, hg. von RUF (wie Anm. 4) S. 833; siehe oben S. 169. Ob es sich dabei allerdings um den Druck bei Wagner (GD 10288), den Augsburger Druck bei Jodokus Pflanzmann (GD 10287) oder den Heidelberger bei Heinrich Knoblochzer (GD 10289) handelte, kann nicht gesagt werden.

129) Johannes Lichtenberger, *Pronosticatio in Latino* (Heidelberg 1488) cap. 25 (s. p.), kann für einen positiven Rezeptionsstrang stehen, da er Vlad als tapferen Krieger gegen die apokalyptisch konnotierten Türken darstellt. Zu diesem „anderen Dracula“ des Spätmittelalters vgl. bes. Gabriele ANNAS, Vlad III. Țepeș im Spiegel humanistischer Geschichtsschreibung: Antonio Bonfini, Filippo Buonaccorsi, Jan Długosz, in: Vlad, hg. von Bohn / Einax / Rohdewald (wie Anm. 9) S. 71–97; CAZACU, Dracula (wie Anm. 9) S. 209–218; SIMON, World (wie Anm. 9) S. 273–279. – Dietrich KURZE, Johannes Lichtenberger († 1503). Eine Studie zur Geschichte der Prophetie und Astrologie (*Historische Studien* 379, 1960) S. 81–87, weist 48 (lateinische, deutsche, italienische) Drucke zwischen 1488 und 1923 nach; vgl. auch DERS., Lichtenberger, Johannes, in: VL 5 (21985) Sp. 770–776, hier Sp. 773f.

130) Deutsche Berichte S. 77–81.

131) Klaus Anselm VOGEL, Hartmann Schedel als Kompilator. Notizen zu einem derzeit kaum bestellten Forschungsfeld, in: 500 Jahre Schedelsche Weltchronik. Ak-